

INNOVATIVE PRÄSENTATIONSFLÄCHE



Die Firma Lindner Traktoren in Kundl baut nicht nur die Extraklasse unter den Landmaschinen, sondern wird in Zukunft ihre innovativen Produkte auch in einem ganz neuen, modernen und funktionalen Ambiente präsentieren – dem Lindner Innovationszentrum. Umgesetzt wird das Projekt von HVW Architekten – Henrich Veternik Walter ZT GmbH. // Text: Barbara Wildauer

Gebaut bzw. erweitert wird eine bestehende Halle als multifunktionaler Ausstellungs- und Präsentationsraum, der als modernes Kundencenter mit Verkaufsraum inklusive eigener Boxen für die Übergabe der Fahrzeuge an die Käufer, Schulungsraum, für Hausmessen und Veranstaltungen genutzt werden wird. In einem eigenen Bereich im Obergeschoß entsteht ein Museum, das die Entwicklung und Innovationskraft des erfolgreichen Tiroler Familienbetriebes anhand der Traktoren sichtbar macht. Unterschiedliche Ebenen bieten den Besuchern verschiedenste Perspektiven auf das Produkt und ermöglichen, den Raum auf vielfältige Art und Weise zu erleben. Die Fertigstellung wird im Oktober 2013 erfolgen.

Die Umsetzung des Projektes liegt in den Händen von HVW Architekten aus Kundl. Architekt Edd Henrich mit seinem Team und Projektleiterin DI Nina-Antonia Schubert gestalten eine innovative multifunktionale Präsentationsbühne, auf der die innovativen Traktoren der Fa. Lindner im Mittelpunkt stehen. Henrich: „Lindner-Fahrzeuge sind seit der Firmengründung mehr als Landmaschinen – sie sind innovative Fahrzeuge, die ihre Fahrgäste den ganzen Tag bei der Arbeit un-

terstützen und begleiten. Funktionalität, Komfort und Innovation sind die drei Erfolgsfaktoren, die mit dem neuen Kundencenter auch in der Präsentation noch stärker herausgearbeitet werden.“

Dazu wird mit Baubeginn April 2013 eine bestehende Halle in Beton und Holzbauweise erweitert. Bei den Baumaterialien wurde auf Baustoffe aus der Region gesetzt. Westseitig wird in Zukunft eine Photovoltaikfassade Strom erzeugen. Das Gebäude erreicht mit Dreifachverglasung und Energiesparkomponenten annähernd Passivhausstandard. Das Gebäudevolumen wird von einem auskragenden Baukörper und einer nach Westen ansteigenden Dachlinie dominiert. Die Positionierung des Baukörpers im Südosten des Grundstücks verschafft Erweiterungspotenzial nach Westen. Im Obergeschoß entsteht eine Tribüne mit Innenraum und begrüntem Außenbereich, die einen freien Blick auf den Innenhof erlaubt. Großflächige Glasfassaden und Fensteröffnungen lassen jene Transparenz zu, die Ausblicke auf die Berglandschaft und Einblicke in das Gebäude ermöglicht. Die Traktoren werden im Innen- und Außenraum präsentiert. Der Außenbereich wird stark aufgewertet und soll für Veranstaltungen und als Traktorparcours genutzt werden. Für die Fassade wird Ökoskin – neu entwickelte Betonpaneele – verwendet, das eine interessante Lattenoptik erzeugt und mit einem besonderen Farbverlauf gestaltet wird. Ein innovatives Gebäude für ein innovatives Familienunternehmen in Tirol.

„DAS NEUE LINDNER INNOVATIONSZENTRUM – EIN MULTIFUNKTIONALES VERKAUFS- UND KUNDENCENTER – IST ARBEITSRAUM, TREFFPUNKT UND PRÄSENTATIONS- UND VERANSTALTUNGSBÜHNE, IN DEM SICH ALLES UM DIE INNOVATIVEN LINDNER-TRAKTOREN DREHT.“



**HVW ARCHITEKTEN
HENRICH VETERNIK WALTER ZT GMBH**
Dr.-Franz-Stumpf-Str. 23, 6250 Kundl
Tel.: 05338/8069, E-mail: office@hv.w.at, www.hv.w.at



Elegante Verbindung. Zur Erweiterung bzw. Verbindung von bestehenden Gebäudeteilen wurde als Lösung eine Glasbrücke gestaltet. Projektleiter Ing. Alexander Rieser von HVW Architekten: „Die besondere Herausforderung bei diesem Projekt war einerseits das bestehende Gebäude, das wahrscheinlich bereits ca. 150 Jahre alt ist, sowie die Anforderung, in den Abmessungen so klein als möglich zu bleiben. Sie wurde als bereits fertige Stahlkonstruktion hinaufgehoben und eingesetzt und thront jetzt als elegantes Verbindungsstück über dem Hof.“



KRÖNENDER ABSCHLUSS

Ein weiteres Projekt von HVW Architekten ist die Aufstockung eines Industriegebäudes, bei der ein bereits nachträglich aufgesetzter Gebäudeteil eine pfiffige Lösung erforderte und auch ermöglichte. Aufgrund der statischen Gegebenheiten musste auf extreme Leichtbauweise gesetzt werden und ein bereits aufgesetzter Gebäudeteil eingeschlossen werden. Die glänzende Aluminiumfassade verdeckt ein leichtes Stahlskelett, das mit Holzplatten ausgesteift wurde. Die „Naht“ in Form von Stahlträgern verbindet den neuen Gebäudeteil mit dem Bestand – die Zick-Zack-Anordnung erwies sich als günstig für die Stabilität und wird als gestalterisches Element durch die dunklen Stahlträger noch betont.